



**Kirchliche Sozialstation:** Seit zwei Jahren findet im Hebelhaus einmal wöchentlich das Café „Vergissmeinnicht“ für an Demenz Erkrankte statt

## Dem Vergessen ist ein Kraut gewachsen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Andreas Wühler

**SCHWETZINGEN/OFTERSHEIM.** „Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald...“ Kaum sind die letzten Klänge der bekannten Volksweise verklungen, zieht Karin Eisinger mit ruhiger Stimme die Aufmerksamkeit auf sich: „Wir streicheln nun unsere Arme, von der Hand nach oben und zurück, bis wir merken, wie sich wohlige Wärme ausbreitet.“ Eine Entspannungsübung, die zunächst auf den anderen Arm, dann auf Hals, Schulter, Brust und den Bauch ausgedehnt wird, die sich in sanft kreisenden Bewegungen bis zu den Füßen vorarbeitet, den ganzen Körper erfasst und einhüllt. Die Hand darf dabei ruhig Druck ausüben, jedoch nur weit unter der Schmerzgrenze, schließlich soll es ja Spaß machen, fordert Monika Theilig auf und beginnt Blätter zu verteilen, mit denen sie zum nächsten Punkt überleitet, dem Erraten von Blattsilhouetten.

### Ein fester Rahmen ...

Singen, Bewegung, Gedächtnistraining – die Treffs im „Café Vergissmeinnicht“ folgen strikten Ritualen. „An Demenz Erkrankte brauchen einen festen Rahmen“, weiß Pflegedienstleiterin Karin Eisinger von der kirchlichen Sozialstation. Zusammen mit Monika Theilig, der Nachbarschaftshilfe der evangelischen Kirchengemeinde, betreut sie das Café im Hebelhaus, in dem sich an diesem Nachmittag zwölf Personen, Kranke und Betreuer, zusammengefunden haben.

Seit zwei Jahren gibt es das „Café Vergissmeinnicht“ im Hebelhaus. Zwei Jahre, in den sich das Konzept



Monika Theilig (Dritte von rechts) und Karin Eisinger (Fünfte von links) verstehen es, die Gruppe mit Leben zu erfüllen. BILD: LENHARDT

mehr als nur bewährt hat. Einmal die Woche kommen hier Demenzkranke zusammen, von ehrenamtlichen Helfern und Fachkräften umsorgt, knüpfen soziale Kontakte, haben in der Gemeinschaft Spaß und fühlen sich gut aufgehoben.

Derweil können sich die Angehörigen, die sich sonst rundum die Uhr um die Pflege kümmern, sich eine Auszeit nehmen, sich ein paar Stunden für sich selbst gönnen ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, denn sie wissen ihre Betreuten in besten Händen.

### ... führt durch die Treffs ...

Nicht nur inhaltlich sind die Treffs klar gegliedert, auch der Fluss der Jahreszeiten bildet einen Rahmen, der aufgenommen wird. So bestimmt momentan der Herbst den Saal, das Miteinander. Von der Natur bunt gefärbte Blätter, Bucheckern und Kastanien schmücken den Raum. „Das sind Rosskastanien, keine Esskastanien“, merkt eine Senio-

rin an, eine andere Teilnehmerin schüttelt den Kopf, nein, Esskastanien kennt sie nicht. Dann werde sie nächste Woche mal einige mitbringen, verspricht Theilig und schon springt das Gespräch lustig im Kreis, werden Erinnerungen wach, die beim Erraten der Blattumrisse noch plastischer werden: Das ist eine Eiche, das eine Birke – für jene Teilnehmerinnen, die sich früher viel in der Natur aufhielten, ist das Bestimmen ein Leichtes, für Großstadtmenschen hingegen ist die Identifizierung von Eberesche oder Buche ein schweres Unterfangen. Doch es macht der Runde Spaß, bringt die kleinen grauen Zellen, um mit Hercule Poirot zu sprechen, auf Trab.

Monika Theilig hat sich nun ein Buch geschnappt, liest das Geschichte vom kleinen Kastanienbaum vor, der sich inmitten eines dunklen Tannenwaldes behaupten muss, sich durchsetzt und letztlich zufrieden mit sich seinen Enkeln beim Gedeihen zuschaut. Manch verständnis-

volle Kopfnicken begleitet die Geschichte. „Und jetzt wird Kaffee getrunken“, läutet Karin Eisinger die wohl verdiente Pause ein. „Das ist unser gemütlicher Teil“, betont sie, denn im Mittelpunkt der Treffs soll schon der Austausch stehen, das Gespräch untereinander.

### ... und das Jahr

Seine Bewährungsprobe hat das Café längst hinter sich, derzeit wird an der Expansion der Idee gearbeitet. Denn die Betreuung und fachliche Anleitung der Teilnehmer bedeutet einen großen Aufwand und bedingt deshalb auch eine maximale Gruppengröße. Mehr als insgesamt 18 Personen sollten es nicht sein, weiß Eisinger, sonst wird die Runde zu groß, geht der Überblick verloren. Was zur Folge hat, dass es Meldelisten gibt, nicht jeder aufgenommen werden kann. Weshalb in zwei Wochen ein weiteres Café in Oftersheim eröffnet wird, im Januar ein drittes in Plankstadt folgen soll.

### Café Vergissmeinnicht

Das Café „Vergissmeinnicht“ in Oftersheim öffnet am Montag, 24. Oktober. Es findet wöchentlich von 14.30 bis 17.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt.

Für das neue Jahr ist ein Café in Plankstadt geplant, am 19. Januar wird es im Gemeindehaus eröffnet.

Interessierte, ob als Teilnehmer oder als Helfer, können sich für weitere Informationen an Karin Eisinger, Telefon 06202/2 76 80, wenden.

Das Konzept ist bei allen gleich, es wird gesungen, sich bewegt, geplaudert und es gibt einen kreativen Teil. Sittanz ist besonders beliebt, weiß Theilig und Eisinger fügt hinzu, dass das Angebot von Gruppe zu Gruppe variiert. Die einen wollen mehr basteln, die anderen spielen – Mensch ärgere Dich nicht und Rommy Cup sind dabei die großen Renner. „Wir kriegen auch immer eine direkte Rückmeldung, ob wir richtig liegen oder was gewollt wird, reagieren situativ“, umschreibt Eisinger die Vorgehensweise. So oder so, die Angebote müssen immer für Erwachsene gedacht sein, sollen nicht nur Spaß machen, sondern auch Interesse wecken und fördern.

Mittlerweile hat sich die Kaffeetafel geleert, sind die Spiele gespielt und haben die Teilnehmerinnen wieder im Kreis platzen lassen. Zum Abschluss wird nochmals gesungen, Gemeinsamkeit erzeugt. Und derweil die Stunde langsam ausklingt, eilen die Gedanken schon in die nächste Woche, zum nächsten Treffen im „Café Vergissmeinnicht“.

### KURZ + BÜNDIG

#### Hauptversammlung der JU

Die Junge Union (JU) Schwetzingen lädt alle Mitglieder und interessierte Gäste zu ihrer Hauptversammlung am Freitag, 21. Oktober, 19 Uhr, ins Fraktionszimmer der CDU im Feuerwehrhaus (Neuer Messplatz) ein.

#### Livemusik im „Grünen Baum“

Livemusik gibt es wieder im Gasthaus „Zum Grünen Baum“ an diesem Freitag, 21. Oktober, ab 21.30 Uhr. Die Rockband „Nobody's Perfect“ spielt überwiegend Coverrock der 60er und 70er Jahre und hat Titel von Deep Purple, Steppenwolf, Rolling Stones und Eric Clapton, aber auch von Marius Müller-Westernhagen im Programm. Drei Gitarren, Bass und Schlagzeug bringen den richtigen Sound auf die Bühne, dazu gesellt sich die markante Stimme von Lothar Orth. Eintritt frei.

### DIE POLIZEI MELDET

#### Gerammt und geflüchtet

Auf dem Parkplatz von Möbel Höffner wurde am Samstag zwischen 11 und 12 Uhr ein geparkter Opel Meriva beim Ein- oder Ausparken an der hinteren rechten Fahrzeugseite beschädigt. Der Sachschaden beträgt 1500 Euro. Der Unfallverursacher entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle.

#### Mercedes aufgebrochen

Aufgebrochen wurde zwischen Samstag, 17. Uhr, und Sonntag, 13. Uhr, ein in der August-Neuhaus-Straße abgestellter Mercedes. Der bislang unbekannte Täter entwendete einen noch originalverpackten CD-Player der Marke Pioneer, ein Handy und wenig Bargeld.

**i** Hinweise in beiden Fällen an die Polizei, Telefon 06202/2880.

**Ordinationsjubiläum:** Voll besetzte Stadtkirche beim Festgottesdienst für Werner Schellenberg

## 50 Jahre Dienst an Gott gefeiert

Von unserem Mitarbeiter  
Volker Widdrat

Das Stück für Violoncello und Orchester von Max Bruch (1838 - 1920), eines der berühmtesten Beispiele jüdischer Musik, berührte den Jubilar besonders. Werner Schellenberg hatte sich „Kol Nidrei“, ein Lied nach hebräischen Melodien, das immer am Vorabend des Jom-Kippur-Festes rezitiert wird, gewünscht – und Konzertcellistin Alexandra Netzold sowie Bezirkskantor Detlev Helmer an der Orgel hatten diesen Wunsch gerne erfüllt. Walter Müller-Fahlbusch spielte die Oboe und die ganze Gemeinde sang Kirchenlieder aus vollem Herzen, als Schellenberg in der evangelischen Stadtkirche sein 50. Ordinationsjubiläum gemeinsam mit vielen Freunden, Weggefährten und der Familie feierte.

Der Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Ulrich Kirchner, begrüßte an diesem herrlichen Oktobersonntag die zahlreichen Gäste zum Gottesdienst. Dem Eingangslied „Morgenlicht leuchtet“ folgten Psalm 27 („Der Herr ist mein Licht und mein Heil“), Gebet, Kyrie und Gloria. „Ich liebe meinen Gott“ war

vor dem Tagesgebet zu hören. Die Lesung aus Matthäus Kapitel 15 befasste sich mit der Frau, der Jesus half, weil sie ihn darum bat: „Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst!“ Die Predigt hielt Dr. Jürgen Kegler, ehemaliger Pfarrer in Eppelheim. „Die Ehrfurcht vor Gott ist der Anfang der Erkenntnis“, ging der Kirchenrat auf Schellenbergs 50 Jahre Dienst an Gott ein.

Da habe sich eine Menge an Erkenntnis und Menschenkenntnis angesammelt, wie sie die Sprüche Salomos im Alten Testament preisgeben: Über die Warnung vor Ungehorsam spielte die Oboe und die ganze Gemeinde sang Kirchenlieder aus vollem Herzen, als Schellenberg in der evangelischen Stadtkirche sein 50. Ordinationsjubiläum gemeinsam mit vielen Freunden, Weggefährten und der Familie feierte. Die Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Ulrich Kirchner, begrüßte an diesem herrlichen Oktobersonntag die zahlreichen Gäste zum Gottesdienst. Dem Eingangslied „Morgenlicht leuchtet“ folgten Psalm 27 („Der Herr ist mein Licht und mein Heil“), Gebet, Kyrie und Gloria. „Ich liebe meinen Gott“ war

den, er bleibe die verlässlichste Zuflucht im Leben eines Menschen, erinnerte Kegler an den bisherigen Lebensweg von Schellenberg, dem die jüdischen Wurzeln des Alten Testaments stets wichtig gewesen seien.

Mit dem Lied „Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“ und den Fürbitten betete die Gemeinde für Werner Schellenberg und seine Frau Renate, für die Mitarbeiter in den diakonischen Einrichtungen und alle Mitmenschen. „Erhebet eure Herzen und lasset uns Dank sagen“, lud der Seelsorger zum Abendmahl ein. Drei große Runden versammelten sich um den Altar am Tisch des Herrn zu Brot und Wein. Dekanin Annemarie Steinebrunner dankte Schellenberg für „Idee, Kraft und Ausdauer im Dienst der Kirche“, sich der Ordination zu erinnern, habe das tröstliche Empfinden, stets von Gott begleitet gewesen zu sein.

### Viele gute Worte und Geschenke

„Gottes Liebe ist stärker als alles“, überreichte die Nachfolgerin im Dekanatsamt ein Kreuz mit einem eingravierten Weg. Maria Teubner überbrachte die Glückwünsche der katholischen Seelsorgeeinheit und die herzlichsten Grüße von Dekan Wolfgang Gaber aus Freiburg. Der Jubilar strahlte immer „die Freude an und mit Gott“ aus, so die Pfarrgemeinderatsvorsitzende, die einen Büchergutschein übergab. Oberbürgermeister Dr. René Pörtl dankte für den Dienst an den Menschen: „Viel Lebensfreude und viele diakonische Jahre“, hatte er ein Weinpräsent für den Dekan im Ruhestand mitgebracht. Der 76-jährige Jubilar war gerührt und dankte allen, die gekommen waren, vor allem aber auch seiner Frau Renate, die ihn die ganze Zeit mit viel Liebe und konstruktivem Wirken begleitet habe. Nach dem Segen verabschiedete der Seelsorger die Gottesdienstbesucher an der Pforte persönlich.



Dekanin Annemarie Steinebrunner und OB Dr. René Pörtl feierten in der vollbesetzten Stadtkirche in einem Gottesdienst das Ordinationsjubiläum von Dekan i.R. Werner Schellenberg. Kirchenrat Dr. Jürgen Kegler (rechts) hielt die Predigt. BILD: SCHWERT

ANZEIGE

# Jazz

## INITIATIVE

Freitag  
**21.**  
Oktober

20 Uhr

> Jazz im Schloss <  
Rokoko-Theater Schwetzingen

What a Wonderful World

## The Louis Armstrong Revival Band

unterstützt durch:  
**Volksbank Kur- und Rheinpfalz**

**VVK: an allen bek. VVK-Stellen**  
 Schwetzingen Zeitung/Hockenheimer Tageszeitung  
[www.ticketonline.com](http://www.ticketonline.com)  
[www.jazzinitiative-schwetzingen.de](http://www.jazzinitiative-schwetzingen.de)